

Am Montag und Dienstag: Skulpturen aus Schrott bei Tom Naumann

„Zwei Tage lang Schmieden und Schweißen, das wird heiß!“, denken wir uns ganz unbedacht, doch weit gefehlt: Wer im Januar bei Minustemperaturen im Freien und bei gut durchlüfteter Werkstatt mit Altmetall skulpturieren will, der muss sich warm anziehen. Das befolgten wir auch am zweiten Tag unseres Workshops in der MuKS Bruchsal (Musik- und Kunst-Schule Bruchsal) bei Bereichsleiter Tom Naumann. Vermummt trotzten wir der Kälte nahezu bedingungslos.



Stabiles oder Mobiles sollen aus Schrott entstehen. Ob durch Schweißen, Schmieden, Flexen, Bohren oder Nieten: In der Werkstatt von Herrn Naumann ist jede bildhauerische Technik möglich. Nach einer kurzen Theorieeinheit zur Geschichte der Skulptur geht es in die Übungsphase, was nicht zuletzt dank der kleidsamen Schutzoutfits zu guter Laune führt. Dann kann es auch schon losgehen! Direkt im Schrotthaufen hinter der Werkstatt findet jeder seine ganz besonderen Schätze, die sie oder er in eine künstlerische Form bringen will.

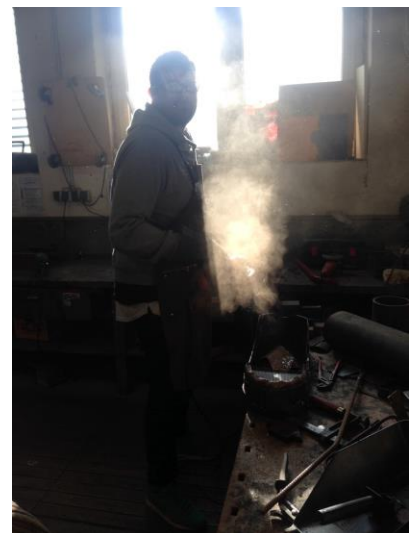


Einmal im Leben muss man geschmiedet haben! Das gilt auch für uns: Die Esse ist durchgehend umgeben von eifrigen und Schmiedinnen und Schmieden.

Herr Naumann und Herr Portisch stehen uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. So schließen sie geduldig sich auflösende Verbindungen oder Schweißnähte und gestalten – so ganz nebenbei – selbst anspruchsvolle Skulpturen.

Um nach einem Vormittag angestrengten Arbeitens wieder Kraft zu schöpfen,

stärken wir uns in der Mittagspause mit schwäbischen Leckereien, die Tom und seine nette Praktikantin für uns gekocht haben.



So warten am Ende des zweiten Tages verschiedenste originelle Kunstwerke aus rostigen Eisenstangen, Blechen, alten Schaufeln, Ofenrohren und Gabeln auf Holzpaletten- Sockeln im Hof der MuKS, um von den erschöpften, aber glücklichen Künstlern für die Vernissage im PFS verladen zu werden.